Seite

Tempeltey, Eduard.
Da liegt ein ganzer Himmel offen 66
Die Lieb' ist über mich gekommen 72
Tiedge, Chr. A.
Wo eine Freude an die Brust der andern 107
Träger, Albert.
Maiblumen 123

Uhland, Ludwig.
Frühlingsglaube 4
Der Kirchhof im Frühling 6
Der blinde König 152
Der Schenk von Limburg 202

Velde, August.
Manfred's Grab 194
Vincke, Gisbert Freiherr.
Der Pilger 119
Vogl, Johann Nepomuk.
Der Klausner 119
Klosternelke 154
Heinrich der Vogler 161

Seite

Waldau, Max.
Neuer Frühling 47
Ein altes Lied 100
Eine kleine Leiche 107
Wandner, Godfried.
Am Meeresstrande 39
Nach dem Balle 78
In der Wüste 116
Wegener, Ringulph Eduard.
Das Mädchen und der Schmetterling 74
Weilen, Josef.
Vergessen 49
Wester, Erwin.
Auf der Wiese 92

Zeise, Heinrich.
Maiwanderung 11
Beim Gewitterregen 28
Herbsträume 36
Mutter und Kind 102
Zoch, Ludwig.
Aus weiter Ferne 105

Anfänge der Gedichte.

Seite

Abend zieht gemach heran 187
Ach wer hat es nicht erfahren 10
Alles todt, und in dem weiten Reiche 44
Als fängst die Nacht dem sonnenmüden Land 54
Als stumme Tempelsäulen ragen 158
Am Abend im traulichen Kreise 115
Am stillen Pfad der Kindheit fließet 99
Am Strande, den die Möve umkreist mit schlankem Leib 188
An einer freien Stelle 173
An ihren bunten Liedern klettert 9
Armes Wild im Waldesgrunde 109
Auf den Fluren ausgebreitet 2
Auf der Haide ist ein Platz 89
Auf des Prachtpalast's Altane 73
Auf ferner, fremder Aue 130
Auf grünem Hügel steht 62
Auf ihrem Leibrößlein 76
Ave Maria! Meer und Himmel ruh'n 207

Bei dem Klange der Schalmeien 11
Bei Hildesheim im nahen Wald 157
Bei Leipzig war sie geschlagen, die blutige Völkerschlacht 129

Da droben auf jenem Berge 91
Da liegt er, ein gefangener Mann 184
Deine süßen, süßen Schauer 4
Der Eichwald brauset, die Wolken ziehn 94
Der Frühling zog schon lang in's Land 109
Der Herbst zog finster durch die Höh'n 192
Der Jäger vor dem Walde 80
Der Junker Herbst im Jagdgewand 32

Seite

Der Kaiser lag bereit zum Tode 204
Der leise schleichend euch umsponnen 40
Der Lenz ist da in vollster Wonne 8
Der Mondenschein verwirret 154
Der Morgen naht mit lichtem Schein 86
Der Mutter gleich 1
Der Rhein geht hoch, das Segel zieht 38
Der Schnee ist vergangen, der Winter ist weg . . . 5
Der Schnee zerrinnt 5
Der Tag ist lang, die Luft ist schwül 14
Der Vögel süße Lieder fluthen 30
Der Winter steigt, ein Riesenschwan, hernieder . . . 42
Des Abendsterns ersehnter Schein 95
Deutlicher trägt keine Zeit 33
Die Burg, die liegt verfallen 176
Die Fußbank ist als Tischchen 102
Die Gletscher leuchten 138
Die Herrin das Gesinde 106
Die Liebe ist ein weißes Rosenblatt 68
Die Lieb' ist über mich gekommen 72
Die linden Lüfte sind erwacht 4
Die Menschenbrust ist eine Aeolsharfe 97
Die Mühle, die dreht ihre Flügel 93
Die Mutter lullt den Knaben 99
Die Röthe verglühet 12
Die Ruder hab' ich eingezogen 48
Die schöne Sonne ist gesunken 23
Dies Eine hat mich stets entzückt 6
Die Sense rauscht im Morgenthau 92
Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah 34

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-33855-p0252-7
DFG

	Seite
Die Sonne senkte sich gemach	112
Die Straßen füllen sich auf's Neue	110
Die weite Stadt auf nacktem Fuße	123
Dort unten, hinter dem Walde	86
Dort vor'm Bergschloß, daß ich raste	60
D'roben, wo die Linde steht	94
Du herbstlich frisches Himmelsblau	35
Durch den Wüstensand Arabiens	116
Durch der Seele Tiefen klingend	167
Durch Prag ist das Gerücht geschlichen	200
Durch's Feld mit zagenden Schritten	68
Durch Zäune trennt man Heerden auf der Weide	58
Du schönes Fischermädchen	72
Du sinnest träumerisch und schweigest	75
Du todtes Sonnenlicht, das heut' mein Glück bescheint	204
Ein altes Lied, kein schöneres gibt's	100
Ein altumzäunter Todtengarten	19
Ein Bruder und eine Schwester	104
Eine Rose pflück' ich hier	87
Eine starke, schwarze Barke	166
Eine Thrän' im Mutterange	107
Ein Klausner geht im Abendschein	119
Ein köstlich Winterfest gibt's heut'	162
Ein Osterlied! — O wonnig Frühlingsfest	3
Ein Säemann, zieht, von Strand zu Strande	45
Einsam oben auf dem Hügel	20
Ein sanfter Morgenwind durchzieht	10
Ein Veilchen auf der Wiese stand	90
Ein Waldsteig leitet abgeschieden	16
Erspäht ihr durch die Nacht	177
Es gibt wol Manches, was entzücket	65
Es hat die Nacht den Tannenbaum	43
Es heilt die Nacht des Tages Wunden	53
Es lag Gewitterschwüle	28
Es läuten zur Kirche die Glocken	104
Es lehnt der Bursch am Pfinge	82
Es raget im schweigenden Haine	149
Es ritten drei Krieger aus blut'gem Gefecht	129
Es schienen so golden die Sterne	46
Es trägt der Wald sein Sterbekleid	34
Es trat zu mir der milde Todesengel	49
Es war einmal ein König	201
Es war ein Ritter, tapfer und fest	100
Es war im tiefsten Waldrevier	84
Es zog eine Hochzeit den Berg entlang	118
Farbenreich spannt sich der weite Bogen	105
Frau Sorge, Frau Sorge, was will sie von mir	64
Früh, wenn die Hähne krähn	92
Fühlt der Wald zum Sterben sich bereit	35
Gebt Raum, ihr Völker, uns'rem Schritt	179
Hab' ich doch Tag und Nacht	114
Hako, Nordland's König steht am Strande	196
Hallo, mein Pferd, frisch auf, frisch auf	182
Hast du je ein tiefes Leid	18
Hast du noch nie, wenn es der Jagd entronnen	133
Herbst ist es rings, duftlose Sterne	33
Herbstsonnenschein beglänzt den Rhein	36
Herr Heinrich sitzt am Vogelherd	161
Heuernte, schönste Zeit im Jahr	27
Hier laßt mich schlummern, Gefährten	112
Hoch geht die See	39
Hoch hängt der Mond am Himmelszelt	38
Hör' ich das Liedchen klingen	86
Hörst du nicht die Bäume rauschen	78
Ich fuhr von Sankt Goar	61
Ich grüße dich in deiner Pracht	23
Ich hab' ein Schiff gebauet	137
Ich hör' ein Glöcklein klingen	58
Ich irrte hin, ich irrte her	68
Ich reise über's grüne Land	135
Ich schiffte auf dem Strome	154
Ich wähnte, das ich abgeschlossen mit dem Leben	120
Ich weiß ein Märchen, daß ein Wand'rer kam	84
Jetzt hat der Morgen ganz gesiegt	11
Im düster'n Tannenwalde	134
Im Forst von Lys, am tiefen See	171
Im Garten in der Lauben	124
Im grünverhang'nen duftigen Gemach	98
Immer leiser wird mein Schlummer	95
Im West ist still versunken	22
In einer wilden Schlacht	186
In friedlich stillen Waldeshallen	156
In meine Heimath kam ich wieder	63
In meinen frühen Jahren	138
Ist der Frühling dir vergangen	32
Jung Sigurd war ein Wikinger, stolz	174
Kampfmüd' und sonn'verbrannt	198
Kaufet Besen! Kaufet Besen	122
Kein Klang, von Allem, was da klingt	31
Kühlrauschend unter'm hellen	146
Laß tief in dir mich lesen	72
Leise ist das Meer erregt	39
Lustwandelnd schritt ein Mädchen	74
Meer im Abendstrahl	53
Meine Freude war die Rose	91
Mich lockt der Sonne glühender Schein	15
Mit dem alten Förster heut'	135
Möcht' wissen, was sie schlagen	81
Muttersprache, Mutterlaut	56
Nach dem Tage war es von Auerstädt	126
Noch sind die Blumen halb geschlossen	24
Nun bin ich auf den Berg gestiegen	8
Nun geht das Kind zu weinen	90
Nun ist die müß'ge Stunde	16
Nun ist es Herbst, die Blätter fallen	58
Nun laßt uns hoch die Becher heben	125
Nun weicht er nicht mehr von der Erde	37
O abendliches Schweigen	53
Oeffnet die Seele dem Lichte der Freude	29
Oft durch die junge Seele schwinget	56
Oft, wenn mein Auge träumt in euren Zweigen	40
O hast du niemals selbstvergessen	29
O Löwenwärter, kühner Mann	168
O sage nicht, dir sei von Schmerzen	100
O Sonne, so prächtig, so golden und schön	12
O süßes Lallen einer Kinderzunge	103
O Thäler, weit, o Höhen	109

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-33855-p0253-3
DFG

Seite

O Wald, mein Wald, wie lieb' ich dein Grün . . . 148
O wunderbar ist so ein junges 66

Rauscht nirgend mir ein grüner Wald 57
Rings leer das Feld, und öde liegt die Haide 36
Rothkäppchen, liebes Märchenbild 147

Säbel klirren, Speere blitzen 194
Sag', wo geht der Weg zum blauen Plansee 88
Schlumm're sanft! — Noch an der Mutter Herzen . . 101
Schön ist das Feld zur Frühlingszeit 31
Schön ist's, wenn seine ganze Pracht 2
Sechs Nonnen schritten durch den Wald 118
Sehnsuchtskrank nach dem geliebten Jungen 70
Sei mir gegrüßt, du stilles Haus 121
Sein rothes Gold verstreuend 169
Sieh dort am blühenden Weißdornzaune 125
Sieh, wie der Gewitterregen 28
Sie ist gegangen, die Wonnen versanken 89
Sie saß am Rebenfenster 75
Sie saßen im goldenen Sonnenscheln 102
Sie stand wol am Fensterbogen 87
Sie stieg herab, wie ein Engelbild 190
Sie tragen eine Leiche vorbei 107
So bin ich endlich dir entronnen 145
Sommerabend, über'm Walde 22
Sommers laufen in Mittagsgluth 27
So warm und herrlich liegt die Welt 30
Sterne 54
Stiller Garten, eile nur 6
Still, wie unter'm warmen Dach 40

Tausendfältig spricht der Frühling 66
Tiefstill die Nacht — vorbei Musik und Tanz 78

Um die Nachtigall zu hören 67
Und ich liebe sie doch 114

Verödet liegt im tiefen Wald das Schloß 151
Verweht, zerstoben alle Blätter 42
Verwelkte Blume, Menschenkind 19
Viel tausend Stern' am Himmel stehn 126
Voll steht des Lebens Becher vor mir, randgefüllt . . 52
Von Alter blind, fuhr Veda dennoch fort 190
Von dem persischen Pfühl in dem Purpurgezelt . . . 201
Von dunklem Schleier umsponnen 95

Seite

Vor meinen Blicken dehnt sich weit 57
Vor mir stand der muth'ge Rapp' 132

Wandersmann, woher des Weges 119
Was an Liebe du erfahren 96
Was du an hohen Ehren 192
Was einst in Schmerz und Kleinmuth ich erflehte . . . 63
Was hör' ich draußen vor dem Thor 150
Was ist's, was mit gewalt'ger Macht 21
Was steht der nord'schen Fechter Schaar 152
Was trauerst du, mein schöner Junge 105
Was willst du, Fernando, so trüb' und bleich . . . 179
Wehe! wehe die Piraten 140
Weisheit zu erlernen ging ich 143
Weißschimmernder Birken lichtes Grün 9
Weltvergessen, heimlich still 21
Wenn Abends ich die Sterne seh' 37
Wenn die Sonne sich im Osten 24
Wenn Nächtens auf dem Flaume 101
Wenn zu Würzburg auf dem Steine 153
Wer einmal wahrhaft hat geliebt 76
Wer öffnet leise Schloß und Thür 118
Wer sah die Nacht nicht einmal finster sinken 47
Wie bist du schön, du tiefer, blauer See 29
Wie brausen die Wogen, wie grollet das Meer . . . 139
Wie flüchtig rinnt die Stunde 96
Wie lieblich schien die Sonne 182
Wie nah', wie düster dunkeln 5
Wie schritt ich beseligt durch's lachende Thal 108
Willst du nicht das Lämmlein hüten 155
Wir ruderten sacht durch die Sommernacht 150
Wir schweben, wir wallen auf hallendem Meer . . . 42
Wir zogen mit einander 131
Wo eine Freude an der Brust der andern 167
Wolauf! noch getrunken 47
Wo rauscht aus düsterer Waldnacht 26

Zitternd in der eis'nen Schwere 29
Zu Aachen, in seiner Kaiserpracht 197
Zu Limburg auf der Veste 202
Zu Müllen an der Post 81
Zur Alm der Schäfer die Heerde treibt 116
Zu Southampton am Strande 187
Zwei Hirtenkinder, Knab' und Mädchen, spielen . . 62

Druck von C. Grumbach in Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-33855-p0254-9
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-33855-p0255-4
DFG